

Leben



In Tschechien interessieren sich viele Frauen für technische Berufe.

Foto: Volker V.

GRENZREGION

Über die Situation der Frauen am Arbeitsmarkt

RAABS/THAYA. Wie Menschen unterschiedlicher Altersgruppen – Österreicher und Tschechen – über die Rolle der Frau heute und in Zukunft denken, erfuh man bei der Veranstaltung „Interkulturelles Europa – Ein Tag an der Grenze“.

von CORINA SCHÄFER

Die österreichischen Vereine Europabrücke Raabs, Südwind St. Pölten Niederösterreich und der tschechische Verein People in Need haben sich dem Thema „Probleme der Frauen in der Grenzregion“ angenommen und präsentierten am 20. Oktober in Raabs die Ergebnisse des Projektes „Kulturlandschaften und Identitäten entlang der tschechisch-österreichischen Grenze – 60 Jahre EU“.

Der Film „An der Grenze – Zur Arbeitssituation von Frauen im Waldviertel, Südmähren und Weinviertel“ von Angelika Brechelmacher veranschaulichte die Schwierigkeiten, mit denen Frauen diesseits und jenseits der Grenze zu kämpfen haben. Er

zeigte, wie gleich und doch unterschiedlich die Probleme für berufstätige Frauen in Österreich und in Tschechien sind. So war nach Meinung der Frauen im Film die Kinderbetreuung beispielsweise im Nachbarland früher besser organisiert als heute.

Schwieriger Spagat

Auch die Interviewpartnerinnen aus Österreich erzählten von ihren Schwierigkeiten. Sie beschrieben, wie es ist, wenn man zwar eine Kinderbetreuung gefunden hat, aber nach der Karenz in der Arbeit oft wieder ganz von vorne anfangen muss. Gutbezahlte Teilzeitstellen gibt es im Grenzraum nach Meinung der Frauen im Film oft zu wenig, wodurch Mütter für die Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder sorgen müssen.

Ein weiteres Problem erkannten die interviewten Frauen beim Berufseinstieg. Trotz guter Ausbildung ist es ihrer Meinung nach vor allem im Grenzraum schwierig, eine gute Arbeitsstelle zu finden. Viele Arbeitgeber setzen Berufserfahrung voraus, die je-

doch nur selten im Rahmen der Ausbildung erworben werden konnte. Bürgermeisterinnen in Österreich und Tschechien zählten, dass man als Frau arbeiten und deutlich besser verdienen müsse, um im Beruf anerkannt zu werden.

Jugend will abwandern

Die anschließende Diskussion mit den rund 50 Schülern zeigte, dass diese große Pläne haben und hoffen, Kinder und selbst einmal in Einklang bringen zu können. Einige haben vor, aus dem Grenzgebiet in die Städte abzuwandern, wo sie sich dort bessere Berufschancen erwarten.

Der Verein Südwind Niederösterreich erklärte den Kids, Tschechinnen in der Regel gut ausgebildet sind, während Österreicherinnen nach wie vor eher klassischen, oftmals überlaufenen Frauenberufe bevorzugen. Auch das sei einer der Gründe, warum es immer wieder Problemen bei der Jobsuche beim Wiedereinstieg kommt.

REZEPT-TIPS

Italienische Amarettini

Zutaten: 1 EL Mehl, 1 EL Speisestärke, 1 TL gemahlener Zimt, 160 g Kristallzucker, 1 TL abgeriebene Zitronenschale, 185 g gemahlene Mandeln, 2 Eiweiß, 30 g Staubzucker.

Zubereitung: Mehl, Stärke, Zimt, 80 g Zucker, Mandeln und Zitronenabrieb vermischen. Eiweiß steif schlagen und restlichen Zucker zugeben. Den Eischnee unter die Mehlmasse heben. Backblech mit Backpapier auslegen, mit feuchten Händen Kügelchen formen und auf das Blech setzen. 1 Stunde ruhen lassen, mit Staubzucker bestreuen und bei 180° ca. 15 Minuten backen.



Diesen Rezepttipp erhielten wir von **Katharina Hofinger**, Am Ziegelfeld, 4724 Neukirchen/Walde. Sie erhält dafür 20 Euro Honorar.

Ihre Rezeptvorschläge senden Sie bitte an „Rezept-Tips“, Herrenstraße 1, 4320 Perg